

„Ein Wandrer, der Wege  
nicht kannte noch Stege,  
ersah mich zum Leuchter,  
mir immer nach leucht' er;  
da lösch' ich die Funken,  
da war er versunken.“  
Und aus ist das Wort,  
dann hüpfen sie fort.

### 33. Die Niren.

Die Niren han im Fluß viel Fisch,  
doch wollen s' Fleisch für ihren Tisch.  
Ein Nirelein hätt' auch Fleisch gewollt,  
doch fand's in seinem Fluß kein Gold.  
Da nahm's vom Karpfen Schuppen blank,  
trug sie ins Dorf zu Metzgers Bank.  
Er strich für baare Münz' es ein,  
und fand die Schuppen hinterdrein.  
Und als es ihm dreimal war geschehn,  
da must' ers seiner Frau gestehn.  
Da sprach das Weib zum Metzger schlaun:  
„Das thut gewis die Wasserfrau.“  
Drauf als das Nirelein wieder kam,  
der Metzger scharf ins Aug' es nahm.  
Da war sie rings am ganzen Leib  
gethan als wie ein andres Weib;  
Nur hinten ihres Rockes Saum  
war wie getaucht in Wasserschaum.  
„Nun, fremdes Weiblein, tritt heran,  
daß ich dein Fleisch dir hauen kann.“  
Sie wirft die Schuppen auf den Tisch,  
und greift nach ihrem Fleische frisch.  
Doch eh sie recht es angepackt,  
ist ihr der Finger abgehackt.  
Ihr Blut bespritzt die Metzgerei,  
und sie erhebt ihr Wehgeschrei.  
Und aus der Flur und aus dem Wald  
erklingt es wieder tausendfalt.  
Die Niren kommen all herbei  
und fragen was geschehen sei.  
Und als sies ihnen kund gethan,  
da heben sie ihr Wesen an.